

„Die Probleme fangen erst an“

Erste Reaktionen auf das Aus für Sparkassen-Vorstand



„Überraschend“: BfGT-Chef Norbert Morkes fordert Aufklärung.

FOTOS: RAIMUND VORNBÄUMEN



„Übereilt“: Wolfgang Büscher, FDP, vermisst Professionalität im Verwaltungsrat.

VON STEFAN BRAMS

■ **Gütersloh.** Am Tag nach der Entscheidung des Verwaltungsrats, die Verträge der Sparkassen-Vorstände nicht zu verlängern (die NW berichtete am Samstag), wird diese durchaus kontrovers bewertet. Das zeigen erste Reaktionen.

Für Norbert Morkes, Fraktionsvorsitzender der BfGT, war die Entscheidung „eine Riesenüberraschung“. „Es gilt jetzt schnell, die Nachfolge zu lösen, denn die noch amtierenden Vorstände werden doch jetzt nicht mehr viel bewegen können“, sagte Morkes der NW.

Wie berichtet enden die Verträge von Eckhard Heitlage (60) und Hans-Hermann Kirschner (50) zum Jahresende.

Morkes: „Damit sich jetzt kein Mehltau über die Sparkasse legt, müssen nun frühzeitig Nachfolger gefunden und berufen werden.“ Morkes verlangt aber auch Aufklärung seitens der Bürgermeisterin über die von Dieter Lohmann erhobenen Vorwürfe gegen die Sparkasse und den Verwaltungsrat. Wie berichtet hatte Lohmann Vorstand und Verwaltungsrat in einem Brief an die Bürgermeisterin „Lustreisen“ und anrüchige Kreditvergabe an Verwaltungsratsmitglieder vorgeworfen. Morkes: „Das kann ja nicht so im Raum stehen bleiben. Wir verlangen Aufklärung nicht nur über den Vorstand, sondern auch über die Rolle des Verwaltungsrats und des Kreditausschusses.“ Sonst könne es keinen wirklichen Neuanfang geben.

Morkes äußerte den Verdacht, dass seitens der Politik mit der Nicht-Verlängerung der Vorstandsverträge ein Bauernopfer gebracht worden sei, „denn schließlich steht der Verwaltungsrat doch auch öffentlich in der Kritik und hat selbst vor zwei Jahren dem Job-Abbau bei der Sparkasse zugestimmt.“ Es dürfe nicht sein, dass die Politik, die zehn Vertreter in diesem Gremium stelle, von eigenen Versäumnissen ablenke.

Anders als Morkes bedauert Wolfgang Büscher, stellvertretender Fraktionschef der FDP, die Entscheidung des Verwaltungsrats. „Das ist eine übereilte Entscheidung. Ich hätte mir gewünscht, dass das langfristiger angegangen wird und schon gar nicht die Verträge mit beiden Vorständen gleichzeitig nicht verlängert werden“, sagte Büscher im Gespräch mit der NW und wertete das Vorgehen des Verwaltungsrats als „nicht sehr professionell“. Das Gremium hätte mehr Unterstützung für die Vorstände leisten müssen statt nur Kritik zu üben. Büscher, der selbst fünf Jahre dem Verwaltungsrat angehörte: „Mit dieser Entscheidung fangen die Probleme für die Sparkasse erst an.“ Lohmanns Brief und die unbewiesenen Vorwürfe betitelte Büscher unterdessen als „schäbig“.

Heute wird sich auch der Hauptausschuss ab 17 Uhr mit dem Thema Sparkasse befassen, denn die BfGT hatte in einem Antrag gefragt, wie Bürgermeisterin Maria Unger die von Lohmann aufgeworfenen Fragen zu beantworten gedenke.